Zeitschrift: Zeitschrift für öffentliche Fürsorge : Monatsschrift für Sozialhilfe : Beiträge und Entscheide aus den Bereichen Fürsorge, Sozialversicherung, Jugendhilfe und Vormundschaft

Herausgeber: Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe

Band: 86 (1989)

Heft: 5

Artikel: Tätigkeitsbericht 1988 der schweizericshen Konferenz für öffentliche Fürsorge

Autor: Künzler, Emil / Tschümperlin, Peter

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-838391

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Tätigkeitsbericht 1988 der schweizerischen Konferenz für öffentliche Fürsorge

Einleitung

Im vergangenen Jahr konnten einige wichtige Punkte des Arbeitsprogramms 1987–1991 in die Tat umgesetzt werden.

Die 1987 eröffnete Geschäftsstelle entfaltete erstmals volle Wirkung. Dem Kontakt (in deutscher und französischer Sprache) mit den Mitgliedern unseres Verbandes wurde grosses Gewicht beigemessen. Der zweifach durchgeführte Kurs zum Thema «Armut und Sozialhilfe» stiess auf ein alle Erwartungen übertreffendes Echo. Die Werbeaktion bei den Gemeinden, die der SKöF noch nicht angeschlossen waren, zeitigte ein höchst erfreuliches Resultat. Die Zusammenarbeit mit Bundesstellen, Hilfswerken und anderen Vereinigungen wurde verstärkt. Schliesslich machten sich auch Journalisten das vollamtliche Sekretariat zunutze, indem sie häufiger telefonische Anfragen an den Geschäftsführer richteten.

Alles in allem darf 1988 als ein ebenso arbeits- wie erfolgreiches Jahr für unsere Konferenz gewertet werden. Allen, die zu diesem guten Ergebnis beigetragen haben, danken wir an dieser Stelle herzlich.

Aus der Arbeit der Verbandsgremien

Geschäftsstelle

Zahlreiche Mitglieder benützten die Gelegenheit, in Fragen von grundsätzlicher Bedeutung die Meinung der Geschäftsstelle einzuholen. Soweit nicht spontan Auskunft erteilt werden konnte, wurde abgeklärt und berichtet oder auf eine kompetente andere Stelle verwiesen.

Die verschiedenen Verbandsinstanzen wurden vermehrt mit Dokumentationsmaterialien und Diskussionspapieren bedient, wodurch die Arbeit effizienter gestaltet werden konnte.

Rund die Hälfte der Arbeitszeit auf unseren eineinhalb Sekretariatsstellen wurde auf Aufgaben im Zusammenhang mit der Weiterbildung von Mitgliedern verwendet. Die nicht vorhergesehene Doppelführung des Fachkurses in Brunnen bewirkte, dass einige geplante Aktivitäten auf später verschoben werden mussten. Die häufige Neusetzung der Arbeitsprioritäten machte auch die Grenzen der Kapazität unserer kleinen Geschäftsstelle deutlich.

Vorstand und Geschäftsleitung

Der Konferenzvorstand tagte zweimal. Im Februar befasste er sich vor allem mit Asylfragen, mit der Neuauflage der Richtsätze sowie mit dem Kredit für die Werbeaktion. Im Dezember standen die Stellungnahme zur ZUG-Revi-

sion, die Anpassung der Richtsatzbeträge auf das Frühjahr 1989 und die Erhöhung des Arbeitspensums der Sekretärin im Zentrum der Zusammenkunft.

Die Geschäftsleitung traf sich fünfmal zur Besprechung und Entscheidung hängiger Fragen. Die Chargen innerhalb dieses Gremiums sind wie folgt verteilt:

Präsidium	Emil Künzler, St. Gallen
Vizepräsidien	Blaise Bühler, Lausanne
	Ady Inglin, Schwyz
Protokollführung	Regula Bohny, Zürich
Finanzverwaltung	Theo Keller, St. Gallen
	(Buchhaltung, ohne Sitz in der Geschäftsleitung:
	Ernst Bucher, St. Gallen)
Redaktion ZöF	Paul Schaffroth, Bern

Kommissionen und Arbeitsgruppen

Die «Kommission für Fort- und Weiterbildung» (Präsident: Alfred Kropfli, Bern) gestaltete die Brunnen-Kurse und entwickelte das Konzept für ein «Einführungsseminar in die Praxis der öffentlichen Fürsorge», das erstmals im September 1989 durchgeführt wird.

Die «Kommission Richtsätze» (Präsident: Emil Künzler, St. Gallen) erarbeitete zuhanden von Geschäftsleitung und Vorstand einen Vorschlag zur Anpassung der Beträge der materiellen Hilfe an die eingetretene Teuerung.

Die «Arbeitsgruppe Formen der Armut» verfasste im Vorfeld des ersten Brunnen-Kurses eine in Fachkreisen vielbeachtete Stellungnahme zum Thema «Armut und Sozialhilfe in der Schweiz».

Die «Arbeitsgruppe Revisionsentwurf ZUG» nahm die Vorschläge der Expertengruppe des Bundes zur Revision des Gesetzes über die Zuständigkeit für die Unterstützung von Bedürftigen (ZUG) unter die Lupe und hielt ihre Meinung in einem Vernehmlassungsentwurf zuhanden der übergeordneten Verbandsgremien fest.

Mitgliederbestand

Ende 1988 zählte die SKöF über 1000 angeschlossene Institutionen (gegenüber rund 900 im Vorjahr). Diese hocherwünschte, aber kaum in diesem Ausmass erwartete Entwicklung ist vor allem eine Folge der Mitte des Jahres durchgeführten Informations- und Werbekampagne. Die dafür aufgewendeten finanziellen Mittel haben sich gelohnt. Als äusserst zweckmässiges Nebenprodukt der Werbeaktion verfügen wir nun auch über eine Broschüre, die Aufschluss über alles Wissenswerte im Zusammenhang mit unserem Fachverband bietet.

Neben wenigen Austritten im Verlauf des Jahres 1988 mussten mit Wirkung ab 1. Januar 1989 leider zwei Mitglieder aus dem Verband ausgeschlossen werden, weil sie trotz wiederholter Information und Mahnung der Beitragspflicht in den Jahren 1987 und 1988 nicht nachgekommen waren.

Kurse und Tagungen

Kurs «Armut und Sozialhilfe»
vom 14.–15. Juni und vom 6.–7. Oktober 1988 in Brunnen

Die SKöF wollte mit dieser Veranstaltung einen weiteren Diskussionsbeitrag zum vielversprochenen Armutsthema leisten. Namhafte Referenten aus Fürsorgepraxis, Wissenschaft und Politik fanden sich dazu bereit, und verschiedene Einrichtungen stellten ihre Arbeit auf den Gebieten der Armutsforschung und Armutsbekämpfung vor. Wir erwarteten ursprünglich etwa 200 Kursteilnehmer/innen. Die Anmeldungen für den Anlass im Juni waren demgegenüber so zahlreich, dass entschieden wurde, den Kurs im Oktober zu wiederholen, um möglichst vielen Leuten die Teilnahme zu ermöglichen. Schliesslich waren es im Juni gegen 260 und im Oktober nochmals 230 Personen, die zu den Fragen der Armut und ihrer Bekämpfung Informationen sammelten und Meinungen austauschten. Anzufügen bleibt, dass der erste Kurs in deutscher und französischer Sprache abgehalten wurde. Auf diese Art konnte unser Verband einen kleinen Beitrag zur fachbezogenen Integration der beiden grossen Sprachregionen in unserem Land leisten.

Mitgliederversammlung vom 16. Juni 1988 in Brunnen

Im Mittelpunkt der von gut 400 Personen besuchten Versammlung standen der Rechenschaftsbericht über das erste SKöF-Jahr mit dem neuen Sekretariat, das beeindruckende Referat von Otto Fichtner, Vorsitzender des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge, zum Thema «Armut und Armutsdiskussion in der Bundesrepublik Deutschland» und eine Ersatzwahl in den Vorstand, wobei Bernhard Felder, Chef des kantonalen Fürsorgeamtes, als Vertreter des Kantons Solothurn und Nachfolger von Claudia Wittmer in dieses Gremium gewählt wurde. Als neue Revisoren des Verbandes wurden Hermann Scheidegger, Vorsteher des Sozialamtes der Stadt Chur, und Ernst Schneibel, Chefbuchhalter des Fürsorgeamtes der Stadt Zürich, bestimmt.

Das Nachmittagsprogramm bestand aus einer Schiffahrt entlang den geschichtsreichen Ufern des oberen Vierwaldstättersees. Vielleicht mochte diese angenehme und interessante Kreuzfahrt über das nicht allseits gelobte Mittagessen und die wetterbedingten Verzögerungen auf der Heimreise vieler Teilnehmer etwas hinwegtrösten.

Publikationen und Praxishilfen

Zeitschrift für öffentliche Fürsorge

Die Zahl der Abonnenten stieg im Berichtsjahr erneut an. Es ist dies zum Teil eine Folge der Neumitgliedschaften, zum anderen jedoch auch Ausdruck der Wertschätzung gegenüber unserem weiterhin von Dr. Paul Schaffroth redigierten Verbandsorgan.

Dokumentation «Armut und Sozialhilfe in der Schweiz»

Um Zeit und Kosten zu sparen, wurden die in Brunnen gehaltenen Referate beider Kurse nicht als Buch, sondern in Form einer Dokumentationsmappe herausgegeben. 150 Exemplare wurden bis zum Jahresende verkauft. Diese Nachfrage ist bemerkenswert, wenn man bedenkt, dass die knapp 500 Kursteilnehmer/innen bereits im Besitz eines grossen Teils dieser Unterlagen waren.

N.B.: Der Restbestand an Fachbüchern mit dem Titel «Probleme und Problemlösungen im Unterstützungsalltag», herausgegeben im Jahr 1987, wurde im Verlauf des Berichtsjahres nahezu aufgebraucht. Insgesamt sind rund 1300 Exemplare verkauft worden.

Merkblätter

Die «Richtsätze für die Bemessung der materiellen Hilfe» wurden im März neu aufgelegt und mit den überarbeiteten «Empfehlungen zur Hilfebemessung im Konkubinat» zusammengefasst. Die weite Verbreitung dieses SKöF-Merkblattes lässt sich daran ablesen, dass innerhalb von neun Monaten 5800 Exemplare in deutscher und 850 Exemplare in französischer Sprache vertrieben wurden.

Stellungnahmen

Revisionsentwurf ZUG

Eine Expertengruppe des Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartementes, in der fast ausschliesslich Mitglieder unseres Konferenzvorstandes vertreten waren, hat den Entwurf zur Revision des Bundesgesetzes über die Zuständigkeit für die Unterstützung von Bedürftigen (ZUG) vorgelegt. Die Gesetzesrevision drängt sich vor allem infolge des Gleichheitsartikels in der Bundesverfassung und des neuen Eherechtes auf. Der im Herbst 1988 in die Vernehmlassung gelangte Revisionsentwurf sieht Anpassungen und Änderungen namentlich in den Bereichen des Unterstützungswohnsitzes, des Bürgerrechtes und der heimatlichen Kostenersatzpflicht vor.

Die SKöF führte in der Ende Jahr eingereichten Stellungnahme zuhanden des EJPD unter anderem aus,

- dass die vorgeschlagenen Änderungen grundsätzlich für die Praxis in der öffentlichen Fürsorge taugen;
- dass die eindeutigere Regelung des Unterstützungswohnsitzes sehr begrüssenswert ist;
- dass an der vorgeschlagenen Kompromisslösung einer eingeschränkten heimatlichen Kostenersatzpflicht (nur noch 2 Jahre zu 100% nach einem Kantonswechsel) festzuhalten sei;
- dass fürsorgerechtlich in jedem Fall nur auf das zuletzt erworbene Bürgerrecht abgestellt werden soll;

- dass klarere und zeitgemässere Regelungen im Rahmen der «Notfallunterstützung» Platz greifen sollen; insbesondere soll bei Personen ohne Unterstützungswohnsitz der Aufenthaltsort, ohne vorherige Rücksprache mit dem kostenersatzpflichtigen Heimatkanton, über Art und Mass der Unterstützung entscheiden können.

Vorentwurf zu einem Bundesgesetz über die Hilfe an Opfer von Gewalttaten

Gemeinsam mit der Landeskonferenz für Sozialwesen (LAKO) und der Konferenz der kantonalen Fürsorgedirektoren hat die SKöF Stellung genommen zum Vorentwurf einer Expertenkommission. Dabei wurde vor allem betont, dass im Rahmen dieses neuen Gesetzes keine unnötig verkomplizierenden Bestimmungen eingeführt werden sollen, dass auf die vorhandene Infrastruktur abgestellt und soweit möglich die überregionale und interkantonale Zusammenarbeit gefördert werden soll.

Weitere Aktivitäten

Eine Delegation unseres Verbandes hat das offizielle und daneben auch auf informeller Basis weiter zu pflegende Gespräch mit den Spitzen der Delegierten für das Flüchtlingswesen aufgenommen. Damit soll künftig bereits im Vorfeld von Bundesentscheidungen, welche die Asylbewerber- und Flüchtlingsfürsorge berühren, der Einfluss der Fürsorgepraxis besser geltend gemacht werden können. Unser Geschäftsleitungsmitglied Dr. Paul Urner behält daneben weiterhin Einsitz in der Eidgenössischen Flüchtlingskommission.

Aus der Tätigkeit unseres Geschäftsführers sind besonders erwähnenswert:

- Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe, welche die Zukunftsperspektiven für die LAKO auszuloten hatte;
- Teilnahme am Weltkongress des Internationalen Rates für Soziale Wohlfahrt (ICSW) in Berlin;
- Regelmässige Zusammentreffen mit dem Sekretär der Konferenz der kantonalen Fürsorgedirektoren;
- Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe der Zentralstelle für Flüchtlingshilfe bei der Schaffung eines Handbuches zur Flüchtlings- und Asylbewerberhilfe;
- Referate (ausserhalb der verbandsinternen Weiterbildung) bei der Sektion Uri/Schwyz des Berufsverbandes diplomierter Sozialarbeiter und Erzieher SBS (in Goldau), bei der Sektion Aargau des SBS (in Baden), bei den Fürsorgebehörden des Birsecks (in Münchenstein/BL), bei den Flüchtlingsbetreuern der Sektionen der SRK (in Luzern), bei der Interessengemeinschaft Öffentliche Fürsorge Basel-Landschaft (in Therwil) und bei der Sozialkommission des Kantons Aargau (in Aarau).

Der Präsident: Emil Künzler
Der Geschäftsführer: Peter Tschümperlin